

Mitteilungen

1/1978
33. Jahrgang

des Instituts für Wissenschaft und Kunst

WIEN VII, MUSEUMSTRASSE 5 (HINTER DEM VOLKSTHEATER) · TELEFON 93 22 56

INHALT

Nr. 1
33. Jahrgang
1978

VERANSTALTUNGEN	1
Thekla Pesta	
Die Verhaltenstherapie als Erweiterung psychotherapeutischer Möglichkeiten	5
BUCHBESPRECHUNGEN	15
MITTEILUNGEN UND BERICHTE	25

Mitteilungen

1/1978
33. Jahrgang

des Instituts für Wissenschaft und Kunst

WIEN VII, MUSEUMSTRASSE 5 (HINTER DEM VOLKSTHEATER) • TELEFON 93 22 56

Veranstaltungen

VORTRAGSREIHEN

1. Die großen Gemädegalerien Europas (Fortsetzung) Zwischen London und Leningrad

Prof. Dr. Fini Nast

Montag, 9. Jänner, 18.30 Uhr

München: Die Alte Pinakothek

Montag, 23. Jänner, 18.30 Uhr

Wien: Das Kunsthistorische Museum

Montag, 6. Februar, 18.30 Uhr

Florenz: Die Uffizien

Montag, 20. Februar, 18.30 Uhr

Moskau: Die Tretjakow-Galerie

Montag, 6. März, 18.30 Uhr

Leningrad: Die Eremitage

2. Wissen und Gesellschaft

Dr. Arthur Schneeberger

Montag, 16. Jänner, 18.30 Uhr

Vernunft, Evolution und Geschichte

Montag, 13. Februar, 18.30 Uhr

Wissensproduktion

Eintrittspreise

zu den Veranstaltungen S 10.—. Ordentliche Mitglieder haben freien Zutritt, außerordentliche Mitglieder sowie Studenten zahlen die Hälfte. Zu den Einführungsvorträgen des Volkstheaters und zu den Vorträgen des Gesellschaftspolitischen Studienkreises freier Eintritt. Außerdem Veranstaltungen zu Sonderpreisen.

Verleger, Eigentümer und Herausgeber: Institut für Wissenschaft und Kunst — Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Karl Sablik, alle Wien VII, Museumstraße 5 — Druck: W. Jacobi & Sohn (Alfred Zöchling-Tampier), Wien IX, Althanstraße 7—9 — Nachdruck ist nur unter genauer Quellenangabe „Mitteilungen des Instituts für Wissenschaft und Kunst“ und ohne Sinnentstellung gestattet.

Montag, 13. März, 18.30 Uhr
Ich-Entwicklung und Gesellschaftsstruktur

Montag, 17. April, 18.30 Uhr
Logik, Klassifikation und Funktion der Wissenschaften

3. Musikmachen und Musikhören in Österreich

Zur Musikforschung und Kultursoziologie

(Gemeinsame Veranstaltung mit dem Institut für Musiksoziologie und musikpädagogische Forschung der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Wien)

Dienstag, 17. Jänner, 18.15 bis 20.00 Uhr, Prof. Kurt Blaukopf (Leiter des Instituts für Musiksoziologie und musikpädagogische Forschung):
Musikleben und Kulturpolitik

Dienstag, 24. Jänner, 18.15 bis 20.00 Uhr, Prof. Manfred Wagner (Hochschule für Angewandte Kunst)
Musik im Rundfunk oder Zeittakt als Qualitätskennzeichen

Dienstag, 31. Jänner, 18.15 bis 20.00 Uhr, Mag. Elena Ostleitner (Institut für Musiksoziologie und musikpädagogische Forschung)
Die Rolle der Frau im Musikleben

Dienstag, 14. Februar, 18.15 bis 20.00 Uhr, Dr. Desmond Mark (Institut für Musiksoziologie und musikpädagogische Forschung)
Lärm, Schallumwelt und Musik der Gegenwart

Dienstag, 21. Februar, 18.15 bis 20.00 Uhr, Dr. Irmgard Bontinck (Institut für Musiksoziologie und musikpädagogische Forschung)
Musikalische Verhaltensweisen der Jugend

Dienstag, 28. Februar, 18.15 bis 20.00 Uhr, Dr. Desmond Mark
Kann man musikalischen Geschmack statistisch erfassen?

Dienstag, 7. März, 18.15 bis 20.00 Uhr, Prof. Walter Deutsch (Institut für Volksmusikforschung)
Wandlungen der Volksmusik in den Landschaften Österreichs

Dienstag, 14. März, 18.15 bis 20.00 Uhr, Prof. Kurt Blaukopf
Musikland Österreich – Bestandaufnahme und Prognose

4. Die Auflösung traditioneller Philosophie und vier extreme Formen zeitgenössischen Denkens (Fortsetzung)

Univ.-Prof. Dr. Michael Benedikt

Montag, 30. Jänner, 18.30 Uhr
Radikale und gemäßigte Formen des Neo-Marxismus

Montag, 3. April, 18.30 Uhr
Pragmatismus und Perspektiven der Wissenschaftstheorien

Montag, 24. April, 18.30 Uhr
Phänomenologie und Existentialontologie

5. Das Recht als Gegenstand der Sozialwissenschaften

Prof. Dr. mult. Robert Rimpel

Donnerstag, 2. Februar, 18.30 Uhr
Vom Recht mit dem wir leben

Donnerstag, 16. Februar, 18.30 Uhr
Begreifen und Bewältigung juristischer Gedankensituationen

Donnerstag, 9. März, 18.30 Uhr
Gerichtsentscheidungen – Kampfergebnisse oder Kompromiß?

STUDIENKREISE

1. Gesellschaftspolitischer Studienkreis

Leitung: Ing. Alfred Böck

Freitag, 20. Jänner, 19.00 Uhr, Dr. Peter Milford
Ein sozialdemokratischer Weg aus der Krise

Freitag, 17. Februar, 19.00 Uhr, DDr. Günther Nenning
Meinungsbildung – Privileg der Journalisten?

Freitag, 17. März, 19.00 Uhr, Stadtrat Hans Mayr
Grundsätze der Wiener Kommunalpolitik

2. Studienkreis für Suchtgiftprobleme

In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Aktion für 0,0 Promille

Leitung: Dr. Peter Wasservogel

Freitag, 24. Februar, 19.00 Uhr, Dipl.-Ing. Ernst Gehmacher
Psychologische Resistenz-Mechanismen gegen eine Trinkkultur

EINZELVERANSTALTUNGEN, FÜHRUNGEN

Mittwoch, 18. Jänner

Mittwoch, 1. Februar, jeweils 18.30 Uhr

Univ.-Prof. Dr. Alfred Gisel

Konstitution und Typus

Zur Biologie des Menschen

Mittwoch, 22. Februar, 18.30 Uhr, Hofrat Dr. Franz Austeda (Stadtschulrat für Wien)

Voltaire und Rousseau

Zur 200. Wiederkehr ihres Todestages

Montag, 27. Februar, 18.30 Uhr, Dr. Helmuth Vetter (Philosophisches Institut der Universität Wien)

Tendenzen des Strukturalismus

Mittwoch, 8. März, 18.30 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Walter Toman (Univ. Erlangen—Nürnberg)

Soziale Umgebungen und ihre psychologischen Wirkungen

Mittwoch, 15. März, 18.00 Uhr

Generalversammlung

Donnerstag, 19. Jänner, 17.00 Uhr

Führung durch das Institut für Geschichte der Medizin

(Sammlung anatomisch-geburtshilflicher Wachspräparate)

Treffpunkt 16.45 Uhr vor dem Institut für Geschichte der Medizin, Wien 9, Währinger Straße 25

Teilnehmergebühr für Nichtmitglieder S 10,—

EINFÜHRUNGSVORTRÄGE zu Aufführungen des Volkstheaters

Mittwoch, 11. Jänner, 18.15 Uhr, Dr. Manfred Skopec

Der Barometermacher auf der Zauberinsel von Ferdinand Raimund

Mittwoch, 25. Jänner, 18.15 Uhr, Dr. Julius Mader

Die Wanze von Wladimir Majakowski

Mittwoch, 15. Februar, 18.15 Uhr, Dr. Manfred Skopec

Gesellschaft von John Galsworthy

Mittwoch, 1. März, 18.15 Uhr, Mag. M. Deen Larsen

Madame Sans-Gêne von Victorien Sardou

Mittwoch, 29. März, 18.15 Uhr

Vergewaltigt am Abend von Winfried Bruckner

Es spricht der Autor

Wissenschaftliche Abhandlungen

Thekla Pesta

Die Verhaltenstherapie als Erweiterung psychotherapeutischer Möglichkeiten

Die Verhaltenstherapie ist das Ergebnis eines empirisch pragmatischen Ansatzes in der Psychotherapie zur Behandlung psychischer Störungen.

Im Gegensatz zu frühen Abgrenzungen, wo die Verhaltenstherapie häufig mit der Fülle ihrer Methoden gleichgesetzt wurde, legt man heute Wert auf eine breitere Definition der Verhaltenstherapie als Anwendung der Ergebnisse der experimentellen Psychologie auf den Bereich der klinischen Psychologie, um Erlernen, Fortbestand und Verlernen von Verhaltensstörungen zu erklären (YATES 1970). Aus dieser Definition lassen sich drei Schwerpunkte ableiten, die das therapeutische Vorgehen in der Verhaltensmodifikation kennzeichnen. Diese Schwerpunkte sollen kurz umrissen und in Form eines Fallbeispiels exemplifiziert werden.

1. Die Anwendung der Ergebnisse der experimentellen Psychologie:

In der Verhaltenstherapie werden die Ergebnisse der gesamten experimentellen Psychologie für die Einzelintervention eingesetzt, das heißt nicht nur — wie häufig angenommen wird — die Ergebnisse der Lernpsychologie, sondern ebenso die Ergebnisse anderer Teildisziplinen wie etwa der Neuropsychologie und der Sozialpsychologie (vgl. BOND 1974). Entscheidend ist hierbei die Anforderung an ein empirisch nachvollziehbares Vorgehen in der Einzelintervention, d. h. es wird erwartet:

Die Definition von Therapiezielen:

Was will wer wann wie geändert haben?

Die Quantifizierung dieser Veränderungen:

Hat sich etwas geändert durch die Therapie und wenn ja was in welchem Ausmaß?

Die Nachvollziehbarkeit der Therapiemaßnahmen:

Der Patient muß nachvollziehen können, was sich warum wohin verändern soll und verändert hat.

2. Die Anwendung der Ergebnisse der experimentellen Psychologie auf Verhaltensstörungen:

Verhaltenstherapie bezieht sich auf beobachtbares äußeres und inneres Verhalten. Das heißt: Zur Erklärung und Vorhersage des Verhaltens, der psychologischen Diagnostik werden keine Rückschlüsse vom Verhalten auf hypothetische, d. h., nicht beobachtbare Konstrukta wie Charakter, Motive, Triebe, Eigenschaften usw. gezogen, sondern man bezieht sich auf das beobachtbare Verhalten, das damit einer direkt nachvollziehbaren Veränderung zugänglich wird.

Dies kann in Form einer Beobachtung der Verhaltensabläufe, physiologischer Reak-

Wir sind immer bemüht, auch in
kleinen Dingen
großzügig zu sein.



WIENER STÄDTISCHE VERSICHERUNG

rasch * freundlich * überall

Mitteilungen

2/1978
33. Jahrgang

des Instituts für Wissenschaft und Kunst

WIEN VII, MUSEUMSTRASSE 5 (HINTER DEM VOLKSTHEATER) · TELEFON 93 22 56

Veranstaltungen

VORTRAGSREIHEN

1. Kulturgeschichtliche Aspekte des Biedermeiers

Dienstag, 11. April, 18.30 Uhr, Univ.-Doz. Dr. Wendelin Schmidt-Dengler
(Germanistisches Institut):

Literarische Strömungen zu Beginn des 19. Jahrhunderts in Österreich

Dienstag, 18. April, 18.30 Uhr, Dr. Otto Brusatti (Wr. Stadt- und Landesbibliothek):
Franz Schubert und sein Kreis

Dienstag, 25. April, 18.30 Uhr, Prof. Dr. Fini Nast (Oberbibliotheksrat der Wr. Stadt- und Landesbibliothek):

Die Malerei der Biedermeier-Zeit

Donnerstag, 27. April, 18.30 Uhr, Univ.-Ass. Dr. Johann Hüttner (Institut für Theaterwissenschaft):

Das Wiener Theater am Beginn des 19. Jahrhunderts

2. Die Auflösung traditioneller Philosophie und vier extreme Formen zeitgenössischen Denkens (Fortsetzung)

Univ.-Prof. Dr. Michael Benedikt

Montag, 3. April, 18.30 Uhr:

Pragmatismus und Perspektiven der Wissenschaftstheorie

Montag, 24. April, 18.30 Uhr:

Phänomenologie und Existentialontologie

3. Wissen und Gesellschaft (Fortsetzung)

Dr. Arthur Schneeberger

Montag, 17. April, 18.30 Uhr:

Logik, Klassifikation und Funktion der Wissenschaften

Mittwoch, 10. Mai, 18.30 Uhr:

Wissenschaft und Politik

Montag, 5. Juni, 18.30 Uhr:

Wissenschaftliche Struktur und gesellschaftliche Funktion der Philosophie

4. Psychoanalyse und Religion

Univ.-Ass. Dr. Kurt Buchinger

Dienstag, 2. Mai, 18.00 Uhr pünktlich

Dienstag, 9. Mai, 18.00 Uhr pünktlich

Dienstag, 23. Mai, 18.00 Uhr pünktlich

Dienstag, 30. Mai, 18.00 Uhr pünktlich

Die Psychoanalyse hat mit den besonderen Mitteln ihrer Erkenntnisgewinnung die Tradition der rationalistischen Religionskritik im Sinne der Entmythologisierung unter einem tiefenpsychologischen Blickwinkel fortgesetzt. Sie bietet aber zugleich verschiedene Möglichkeiten zu einem neuen Verständnis der Sinnhaftigkeit der verschiedenen Mythen und religiösen Rituale, sowie gläubiger Haltungen. Die Vortragsreihe will Überlegungen und Anregungen zu diesem Themenkreis bieten.

5. Schlüsseldaten in der Geschichte Österreichs

Mittwoch, 26. April, 18.30 Uhr, Univ.-Ass. Dr. Wolfgang Häusler (Institut für österreichische Geschichtsforschung):

Das Jahr 1848

Montag, 8. Mai, 18.30 Uhr, Univ.-Ass. Dr. Helmut Konrad (Institut für Zeitgeschichte, Linz):

Das Jahr 1918

Montag, 22. Mai, 18.30 Uhr, Univ.-Ass. Dr. Gerhard Botz (Institut für Zeitgeschichte, Linz):

Das Jahr 1938

6. Strahlenwirkung, Strahlenschutz und Kernenergie

Donnerstag, 6. April, 18.45 Uhr, Dr. Ernestinus Schwab:

Strahlenbelastung und Strahlenschutz

Donnerstag, 13. April, 18.45 Uhr, Dr. Alfred Malasek:

Strahlenbiologie

Donnerstag, 20. April, 18.45 Uhr, Dr. Konrad Mück:

Strahlenschutz und Kernenergie

Bei einer genügend großen Anzahl von Interessenten wird eine Exkursion ins Forschungszentrum Seibersdorf durchgeführt.

STUDIENKREISE

1. Gesellschaftspolitischer Studienkreis

Leitung: Ing. Alfred Böck

Freitag, 21. April, 19.00 Uhr, Stadtrat Heinz Mittel:

Was kann der Bürger für seine Stadt tun?

Freitag, 19. Mai, 19.00 Uhr, Leopold Spira:

Eurokommunismus – Probleme und Chancen

Freitag, 9. Juni, 19.00 Uhr, Redakteur Harry Sichrovsky:

Neue politische Aspekte in Südostasien

2. Studienkreis für Suchtgiftprobleme

In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Aktion für 0,0 Promille

Leitung: Dr. Peter Wasservogel

Freitag, 2. Juni, 19.00 Uhr, Prof. Dr. Michael Kunze:

Steuerung des Rauchverhaltens durch Information und Therapie

EINFÜHRUNGSVORTRÄGE zu Aufführungen des Volkstheaters

Mittwoch, 19. April, 18.15 Uhr, Prof. Dr. Heinz Gerstinger:
Die Wiesenbraut von Ödön v. Horvath

Mittwoch, 17. Mai, 18.15 Uhr, Hofrat Dr. Eva Berger:
Freiheit in Krähwinkel von Johann Nestroy

KUNSTFAHRT

Samstag, 3. Juni:

Besichtigung der Galerie Harrach in Rohrau
unter Führung von Frau Prof. Dr. Fini Nast
Vor Anmeldung bis 8. Mai im Sekretariat des Instituts

Die Vortragsreihe des IWK
Die Stellung des alternden Menschen in Familie, Gesellschaft und Staat
ist als Broschüre

„DER ALTERNDE MENSCH“

erschieden.

Sie kann beim Herausgeber,
dem Österreichischen Bundesinstitut für Gesundheitswesen,
1010 Wien, Stubenring 6 (Tel. 52 96 61),
unentgeltlich bezogen werden, solange der Vorrat reicht.

Wissenschaftliche Abhandlungen

Zur Möglichkeit des Philosophierens oder die Überwindung der Ekstase des aufrechten Ganges (Teil II)

Von M. BENEDIKT, Wien

Rückerinnerung

a) Kurze Orientierung

Im ersten Teil unserer Untersuchung⁴⁹⁾ hatten wir die Möglichkeit des Philosophierens zunächst in eine vorbereitende Analyse der emphatischen Ekstase des aufrechten Ganges eingebunden. Die Reflexion dieses Rahmens wurde aber im dynamischen Überschreiten, also in der Exigenz der „ontologisch-pragmatischen“ Zusammengehörigkeit von Empirismus und Rationalismus, im besonderen der Philosophie Spinozas und Humes aufgewiesen; andererseits konnte eine durchgehende teleologische Struktur szientifisch-pragmatischer Organisation als Basis nicht nur der vorherrschenden gegenwärtigen philosophischen Strömungen dargelegt werden. Vielmehr erwies sich diese Struktur als Resultat einer sozialdarwinistisch interpretierbaren Verlängerung desjenigen dynamischen Fortschrittsgedankens aus Herders „Ideen“, welche gerade die zweifache Richtung der Kantschen Kritik gegenüber jenem ontologisch-„mathematischen“ Rahmen von Dogmatismus-Empirismus nicht zur Kenntnis genommen hat⁵⁰⁾: handelt es sich hier einerseits um die Supplierung des Kantschen Begriffes einer intentionalen Struktur der Praxis, welche im schärfsten Gegensatz gegen die Idee von autarker pragmatischer Selbstverwirklichung, doch auch durch diese hindurch auf das individuelle Menschenwesen hin vorgetragen und konkretisiert wurde, so andererseits um die Gegenbewegung⁵¹⁾ gegen eine sukzessive Ersetzung ontologisch-gegenständlicher Naturerfahrung im Sinne des Rahmens Newtonscher Physik durch empirisch anwendbare und verifizierbare Modellkonstruktionen.

Wir hatten aber die teleologische Perspektive dieser Gegenbewegungen im Rahmen dreier vordringlicher gegenwärtiger Strukturen festgestellt: war es zunächst in der pragmatischen Rezeption formal-logischer Zweckmäßigkeit das sublime Emanzipationsverhältnis von idealer und realer Sprachgemeinschaft, das als Basis der Affinität zwischen den primären Wahrheitsformen dienen mußte, so ging es für die subjektiv-materiale Regulativität im Dienste des „kritischen Rationalismus“ einesteils um den verborgenen sozialdarwinistischen Impetus eines durch Falsifikation von Hypothesen in Spannung und Schwung gehaltenen Fortschrittes objektivierbaren naturwissenschaftlichen Wissens als Modell jeglicher rationaler Tätigkeit⁵²⁾; diese Perspektive von Fortschritt wird daher als Modell für menschliche Produktion und Handlung⁵³⁾ in der Antagonistik von privat-gesellschaftlichen Vollzugs- und Institutionsformen der Sozialtechnik (als subjektiv-teleologische Reflexion objektiv-materiale Zweckmäßigkeit) in Anspruch genommen; umgekehrt drehte es sich zuletzt im Falle des Neumarxismus aber um die Überhöhung objektiv-materiale Zweckmäßigkeit durch deren subjektiv-ökonomische



Denken Sie einmal darüber nach, wie einfach und selbstverständlich es für Sie ist, jederzeit Strom zu haben. Zu Hause und am Arbeitsplatz.

Ganz einfach?

Wir haben in den letzten 30 Jahren dafür gesorgt. Wir verwandeln Öl, Kohle, Gas und Wasser zur saubersten Energie – Strom. Strom ist sauber. Strom hilft unsere Umwelt reinhalten. Strom rußt nicht, stinkt nicht, hinterläßt keinen Abfall und ist für Sie ganz einfach da.

Ganz einfach?

Danke, daß Sie einmal daran gedacht haben.

Strom schafft neue Werte.
Verbundkonzern



Mitteilungen

4/1978
33. Jahrgang

des Instituts für Wissenschaft und Kunst

WIEN VII, MUSEUMSTRASSE 5 (HINTER DEM VOLKSTHEATER) • TELEFON 93 22 56

Veranstaltungen

VORTRAGSREIHEN

1. Alternative Gesellschaftsmodelle

In Zusammenarbeit mit dem Zentralverein der Wiener Lehrerschaft

Leitung: Bundessekretär Reinhard Dumser

Donnerstag, 5. Oktober, 19.00 Uhr, Prof. Alfred Magaziner:

Ideengeschichte des Sozialismus

Donnerstag, 12. Oktober, 19.00 Uhr, Prof. Alfred Magaziner:

Sozialismus heute

Donnerstag, 19. Oktober, 19.00 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Anton Pelinka:

Konservatismus

Donnerstag, 9. November, 19.00 Uhr, Dipl.-Ing. Günter Rehak:

Erscheinungsformen des Faschismus

Donnerstag, 16. November, 19.00 Uhr, Dipl.-Ing. Günter Rehak:

Theorien über den Faschismus

Donnerstag, 23. November, 19.00 Uhr, Dipl.-Ing. Günter Rehak:

Anarchismus – die mißverstandene Freiheitsbewegung

Donnerstag, 30. November, 19.00 Uhr, Hofrat Dr. Albert Massiczek:

Politische Bildung als Unterrichtsprinzip

Die Veranstaltungen finden im Saal des Zentralvereins der Wiener Lehrerschaft, **Lange Gasse 20, 1080 Wien**, statt.

2. Bedeutende Stätten abendländischer Kunst

Prof. Dr. Fini Nast

Montag, 2. Oktober, 18.30 Uhr:

Römerfunde in Österreich

Montag, 16. Oktober, 18.30 Uhr:

Griechische Kunst im Mittelmeer-Raum

Montag, 30. Oktober, 18.30 Uhr:

Gotik in Südtirol

Montag, 13. November, 18.30 Uhr:

Albrecht Dürer – Sohn der freien Reichsstadt Nürnberg

Montag, 27. November, 18.30 Uhr:

Hans Memling – Bürger zu Brügge

Die Reihe wird 1979 fortgesetzt.

3. Literarische Selbstdarstellung

Österreichische Autoren der Gegenwart in Lesung und Diskussion

Leitung: Univ.-Ass. Dr. Hubert Lengauer

Dienstag, 17. Oktober, 19.00 Uhr, Univ.-Ass. Dr. Hubert Lengauer:

Einführungsvortrag: **Aspekte der Gegenwartsliteratur**

Dienstag, 24. Oktober, 19.00 Uhr: **Jeannie Ebner und Hermann Schürer**

Dienstag, 7. November, 19.00 Uhr: **Michael Scharang und Helmut Zenker**

Dienstag, 14. November, 19.00 Uhr: **Albert Drach und Hans Heinz Hahn**

Dienstag, 21. November, 19.00 Uhr: **Gustav Ernst und Dorothea Zeemann**

Dienstag, 28. November, 19.00 Uhr: **Wilhelm Pevny und Peter Turrini**

Dienstag, 5. Dezember, 19.00 Uhr: **Reinhard Priessnitz und Jutta Schutting**

Die Darstellung des literarischen Lebens der Gegenwart ist nur beschränkt aus den Werken selbst zu leisten. Die Interpretation des eigenen Werkes im Vortrag, die Erläuterung der Zielsetzungen literarischer Arbeit, die Einschätzung der literarischen Situation und die damit verbundene Selbsteinschätzung durch die Autoren sind zusätzliche Anhaltspunkte zum Verständnis der literarischen Arbeiten der gegenwärtigen Literatur.

Die Vortragsreihe soll – nach einem einleitenden Überblick – diese Anhaltspunkte liefern und in Diskussionen die Gelegenheit geben, die Autoren unmittelbar zu befragen.

4. Fortschritte in der Theorie der Erkenntnis

Dr. Arthur Schneeberger

Mittwoch, 15. November, 18.30 Uhr:

Jean Piaget's Revolution der Erkenntnistheorie

Mittwoch, 29. November, 18.30 Uhr:

Jürgen Habermas und das Problem von Erkenntnis und Interesse

Dienstag, 12. Dezember, 18.30 Uhr:

Noam Chomskys Theorie sprachlicher und kognitiver Kompetenz

Mittwoch, 17. Jänner, 18.30 Uhr:

Zur Diskussion des methodologischen Problems von „Erklären und Verstehen“

(von Wilhelm Dilthey bis zu Georg Henrik von Wright)

EINZELVERANSTALTUNGEN, FÜHRUNGEN

Montag, 25. September, 14.00 Uhr, Univ.-Doz., Oberrat Dir. Dr. Walter Fiedler:

Tiergarten Schönbrunn – Führung vor und hinter den Kulissen

Teilnehmergebühr (Eintritt, Führung) für Mitglieder S 20.–, Nichtmitglieder S 30.–.

Treffpunkt: Hietzinger Kassa des Tiergartens, 13.45 Uhr.

Voranmeldung im Sekretariat des IWK bis 18. September (Tel. 93 22 56).

Montag, 9. Oktober, 18.30 Uhr, Hofrat Dr. Ernst Mayer:

Zeitgeschichte – ein politisches Problem?

Mittwoch, 11. Oktober, 19.00 Uhr, Gerlinde Schilcher und Dipl.-Ing. Günter Rehak:

Matriarchat – Patriarchat

Montag, 6. November, 18.45 Uhr, Gastprof. Kurt Rudolf Fischer, Ph. D. (Chairman /

Millersville State College):

Einführung in die transaktionale Analyse

Freitag, 24. November, 15.00 Uhr:

Führung durch das Forschungszentrum Seibersdorf

Fahrtspesen: S 40.–

Abfahrt: 1070 Wien, Museumstraße 5, 15.00 Uhr, Führungsdauer: 2 Stunden

Anmeldeschluß: 10. November, Anmeldeformulare im Sekretariat des IWK

erhältlich (Tel. 93 22 56).

STUDIENKREISE

1. Gesellschaftspolitischer Studienkreis

Leitung: Ing. Alfred Böck

Freitag, 15. September, 19.00 Uhr, Prof. Hugo Pepper:
Otto Bauer als Wissenschaftler

Freitag, 13. Oktober, 19.00 Uhr, Univ.-Prof. Dr. Eduard März:
USA – mit den Augen eines Sozialisten gesehen

Freitag, 10. November, 19.00 Uhr:
Die Österreichische Revolution

Freitag, 1. Dezember, 19.00 Uhr, Abg. z. NR. Dr. Ernst Eugen Veselsky:
Leistungs- und Zahlungsbilanzprobleme

2. Studienkreis für Suchtgiftprobleme

In Zusammenarbeit mit der Österreichischen Aktion für 0,0 Promille.

Leitung: Dr. Peter Wasservogel

Freitag, 17. November, 19.00 Uhr, Ob.-Med.-Rat Prim. Dr. Anton Rot:
Die Alkoholfrage im Straßenverkehr

EINFÜHRUNGSVORTRÄGE zu Aufführungen des Volkstheaters

Mittwoch, 6. September, 18.15 Uhr, Dr. Julius Mader:
Don Juan oder Die Liebe zur Geometrie von Max Frisch

Mittwoch, 13. September, 18.15 Uhr, Dr. Manfred Skopec:
Wassa Schelesnowa von Maxim Gorki

Mittwoch, 20. September, 18.15 Uhr, Dr. Julius Mader:
Amerika, Franz Kafka / Pavel Kohout / Ivan Klima

Mittwoch, 18. Oktober, 18.15 Uhr, Hofrat Dr. Ernst Mayer:
Zur schönen Aussicht von Ödön von Horvath

Mittwoch, 8. November, 18.15 Uhr, Hofrat Dr. Eva Berger:
3. November 1918 von Franz Theodor Csokor

Mittwoch, 6. Dezember, 18.15 Uhr, Prof. Dr. Heinz Gerstinger:
König Heinrich IV, Shakespeare / Hacks

Mittwoch, 13. Dezember, 18.15 Uhr, Dr. Manfred Skopec:
Meine Nichte Susanne, Labiche / Adler / Steinbrecher

Wissenschaftliche Abhandlungen

Zur Möglichkeit des Philosophierens oder die Überwindung der Ekstase des aufrechten Ganges (Teil IV)

Von M. BENEDIKT, Wien

B) Die temporale Auflösung des Zirkels der praktischen Vernunft.

a) Die Unmöglichkeit des Erfolges der Einsicht, wie reine Vernunft praktisch sein könne, liege aber schon im Zirkel (und dessen prekärer Lösung) offenbar: wohlgemerkt, es geht um praktische Vernunft, welche zum direkten Gegenstand die Beschränkung des urwüchsigen Verstandes habe, also dieses „Vermögens, sich willkürlich Zwecke zu setzen“. Die Beschränkung dieser Willkür sei aber gerade durch Universalisierung und Individuierung von Regelmaximen möglich, also gerade durch diese Prinzipielle, aufgrund dessen Form wir von einem von uns für uns selbst gegebenen, somit autonomen Gesetz sprechen können; aufgrund dessen sei es möglich, unser Interesse, also unser jetzt selbstgewirktes Vernunftinteresse, auf den Gegenstand („das Gute“)⁸⁶ zu richten. (Entgegen unserer gewohnten liberalen Denkungsart erscheint also die Exposition des praktischen Gesetzes scharf revolutionär und reformistisch zumal). Gerade jene Intentionalität (des Vernunftinteresses) verlangt somit die Klärung ihrer Vernunftbedingungen, die sich in der Analyse, wie gesagt, zunächst als prekär erweisen: Daß wir uns von einem empirischen Interesse „trennen, das ist, uns als frei im Handeln betrachten und so uns dennoch für gewissen Gesetzen unterworfen halten sollen, um einen Wert bloß in unserer Person zu finden, der uns allen Verlust dessen, was unserem Zustande einen Wert versagt, vergüten könne, und wie dieses möglich sei, mithin woher das moralische Gesetz verbindet, können wir auf solche Art noch nicht einsehen.“¹³²)

Der Zirkel ist aber klarer herauszustellen: „Es zeigt sich hier, man muß es frei stehen, eine Art von Zirkel, aus dem, wie es scheint, nicht heraus zu kommen ist. Wir nehmen uns in der Ordnung der wirkenden Ursachen als frei an, um uns in der Ordnung der Zwecke unter sittlichen Gesetzen zu denken, und wir denken uns nachher als diesen Gesetzen unterworfen, weil wir uns die Freiheit des Willens beigelegt haben; denn Freiheit und eigene Gesetzgebung des Willens sind beides Autonomie, mithin Wechselbegriffe, davon aber einer eben um deswillen nicht dazu gebraucht werden kann, um den anderen zu erklären und von ihm Grund anzugeben, sondern höchstens nur, um in logischer Absicht nicht verschieden scheinende Vorstellungen von eben demselben Gegenstande auf einen einzigen Begriff (wie verschiedene Brüche gleichen Inhalts auf die kleinsten Ausdrücke) zu bringen.“¹³³) Kant hat nun versucht, diese zirkuläre Bedingung (die entweder als Widerspruch gefaßt werden kann, wenn man ihre Inhalte beläßt oder als Tautologie, wenn man sie der Inhalte entleert) durch eine alternative Position „des Standpunktes“ auszuweisen. Das hat ihn aber sowohl in eine Überhöhung und Metaphysizierung, also Identifizierung des reinen Verstandes (bzw. reinen Willens) mit dem oberen Erkenntnisvermögen auch anderer vollkommenerer Wesen geführt; erst die Deduktion in der Einschränkung